

Bezug & Preis

In der Hauptexpedition oder bei im Staats-  
kreis und den Vororten errichteten Ver-  
gabestellen abgeholt: vierjährlich A. 4.00,  
bei gleichmäiger täglicher Gestaltung ins  
Gesamt A. 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierjährlich  
A. 6.00. Direkte Umlage der Versandkosten  
ins Ausland: monatlich A. 7.50.

Die Vierungs-Hilfsgabe erhöht um 1/2 Uhr  
die Überab-Hilfsgabe Wochenende um 5 Uhr.

### **Redaction und Erledigung:**

**Задание № 8.**

**Filialen:**  
Otto Stemm's Torten, Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 3 (Baudinger),  
Pauli Bäckerei,  
Katharinenstr. 14, past. und Königplatz 2.

No 399.

Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

No 399.

Dienstag den 9. August 1898.

92 Sabraana

Die Totengräber.

Die selben Freunde, die vor drei Jahren den Antrag, den lebenden Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstag durch den Reichstag zu beglückwünschen, nicht befähigt genug bekämpfen konnten und die schmachvolle Ablehnung jener Ehrengabe noch vor vierzehn Tagen vertheidigten, dieselben Freunde stellen sich jetzt tiefschäme darüber, daß man den toten Fürsten Bismarck nicht zum Mittelpunkt eines bunten und lärmenden Schauspiels gemacht. Im Jahre 1895 hißt es: „Bismarck ist ein Privatmann, der den Reichstag nichts angebt“, heute wird gesagt: „Der Alte“

in wichtigen Angelegenheiten nicht von Bismarck berathen zu werden, und nicht die Ursache des Bruches mit der von Wilhelm I. überkommenen Politik gewesen ist. Der "Reichsbote" glaubt übrigens selbst nicht an den ungestümsten Fortbestand des Kaiserlichen Vertrauens in Bismarck's Weitsicht der damaligen Zeit und an die Weitwesheit als einen Grund der Entfernung. Er schreibt nämlich, nachdem er von den sozialpolitischen Meinungsverschiedenheiten gesprochen: "Auch in der äußeren Politik wurde damals als Niederschlag einer Stimmung in hohen Kreisen die Redensart colportiert: 'Es gelingt nichts mehr.' Wir wollen nicht glauben, daß der Verfasser des berüchtigten 'Germania'-Artikel 'Es gelingt nichts mehr' in hohen Kreisen Gesichtswandlung gezeigt hat, jedenfalls aber ist die Bedeutung des 'Reichsboten' durchaus unveränderbar mit jener Erzählung von der Politik des Kaisers." Ein Freund des Fürsten Bismarck, der den nun entschlossenen am 5. September 1897 besucht hat, berichtet darüber in den "Dresdner Nachrichten" u. A.: "Der Altreichskanzler habe gekündigt, es sei ihm nicht bekannt, wie seine, des Fürsten, seiner Zeit wohl beschafften Aussäufungen über die conservativen Führer in die 'Neue Freie Presse' gelangt seien. Er spreche keine staatsverbrecherischen Gedanken aus, aber es sei traurig, wenn er sich in seinem eigenen Hause über politische Dinge nicht mehr äußern könne, ohne deshalb in der Deffentlichkeit sich verantworten zu müssen. Die jetzt geäußerte Meinung über die Konservativen habe er bereit als Staatsminister öffentlich bekannt. Auch Harden sei indirekt gewesen. Neuerungen wie die über die Kaiser in August seien doch rein privater Natur und es sei ungefeidt, ihm mit solchen Veröffentlichungen Unbequemlichkeiten zu bereiten. Hier gaben namentlich die Damen des Hauses Bismarck ihrem Umgekehrtsein über die Ausdehnung des Ausbeutens.

## Das Ende des Körnerer Aerztestreikes.

Kunst des großen Mannes entsprechende Bedürfnis nach Erfülltheit, der that sehr gut, das Thema nicht weiter fortzuspinnen. Denn die Betrachtung führt ab bald zu dem Ergebnis, daß der neue Kurs verzweifelt wenig Anteil an Bismarck hat. Derjenigen Kategorie von Kritikern wäre auch das Abbrechen der Erörterung blosschließlich der Veröffentlichung des Entlassungsgesuchs des Fürsten Bismarck und dieses Amtsenthebels selbst bringend zu empfehlen. Es hätte der (an anderer Stelle von uns erwähnten) ausdrücklichen Versicherung nicht bedurft, daß die bekannt gegebene Abhörfest in seinem irgendwie erheblichen Punkte vom Original abweicht. Die Erregung eines Zweifels an der Echtheit hätte als das dealbar Umgehen wußten, was Dienstleistige Federn ihm könnten, gelten dürfen, wenn nicht der „Reichsbote“ uns belehrte, daß man noch — unpolitisch sein kann. Das Blatt weiß, in den Spuren der „Zukunft“ wandelnd, auf die Konsequenzen thattsächlicher Anzüden des Entlassungsgesuches war der dieses „genehmigenden“ Cabinetordre hin und verlangt „die volle Wahrheit in einer amtlichen Darstellung“. Dieser absonderlichen Forderung läßt der „Reichsbote“ seinerseits „Entblößungen“ folgen, an deren Richtigkeit zu glauben er sich das Rechten giebt. Ein ingwischen verstorbener hervorragender Abgeordneter soll erzählt haben, infolge der häufigen und langen Abwesenheit des Fürsten Bismarck von Berlin habe sich der Kaiser dort ganz isolirt gefühlt, zumal da auch kein Minister zu ihm gekommen sei, um ihm Vorträge zu halten. Auf eine dahin gehende Frage des Monarchen habe ein Minister erwidert, er und seine Collegen seien zu Immobilitätsvorträgen nicht berechtigt. Darausbin hätte der Kaiser bemerkt, bei solchen unzählbaren Zustände sei er vollkommen bei Seite gestellt; das Weitere wäre dann das Verlangen nach der — bekanntlich bis heute nicht erfolgten — Aufzehrung der Cabinetordre von 1852 gewesen. Wer dieses Gesichtschen liest, kann sich der Erinnerung nicht entziehen, daß der fromme „Reichsbote“ ein guter Freund des Scheiterhaufen-Mannes Stöder gewesen ist und für diesen brüte noch Vieles übrig hat, wie er andererseits dem Fürsten Bismarck, an dessen Ehrlichkeit die Frommen im Range ja immer viel anzusegen hatten, niemals so recht bold war. Auch der oberflächlichste Kenner der Geschichte der Jahre 1858/59 weiß, daß die damalige häufige und lange Abwesenheit des Kamplers die Folge des fälscherlichen Wunsches,

Gasse auf Lohmann's Betreiben eine weitere Erhöhung der Arzneipreise. Hierüber kam es nun zum öffentlichen Zuspruch. Die „Frankf. Sta.“ erzählt:

Um die Apotheker würde zu machen, hofften die Herze nicht nur kleine Haushaltsposten mit den gebräuchlichsten Mitteln in ihren Sprechzimmern einzurichten, sondern auch eine bestimmte Summe Geldes von der Gasse entgegenzunehmen, um daraus jeden Kranken die Beträuge für einzelne Receptehaar mitzugeben. Als füth die Herze einmäigig dessen meinterten, weil ihnen die "Bermittelung" über die ärztliche Pflicht erheblich hindernd zugehörten, kündigte ihnen die Gasse glatt den Vertrag. Die Herzlichkeit erwiederte durch den Hinweis, daß mündliche Abmachungen vorlägen, die dem Vertrag eine mindestens einjährige Durchsetzungswürdigkeit hätten. Die Rücdigung könnte höchstens erst vom 1. Juli ab eingehen. Das Vorhandensein derartiger Verabredungen wurde eifrigst auch zugegeben, und so mit den Apothekern ein neuer Vertrag zustande kam, so konnte man den Füth nicht abrufen halten. Die Herze indessen halten sich, gehärtet durch das beweisende Zusammenhalten, entschlossen, den für sie unerträglichen Zuständen nunmehr ein Ende zu bereiten. Die Gasse hatte die Rücdigung gegen die Herze nicht zurückgenommen und somit erklärten diese ihrerseits am 17. Juni, sie würden in 14 Tagen, am 1. Juli, den Dienst für die Gasse einstellen falls nicht doch dahin ein neuer Vertrag unter Berücksichtigung ihrer Wünsche zu Stande gekommen sei. Diese Wünsche forderten: 3 jährige Vertraglaideue, Erhöhung der Befolbung von 2,75 M auf 3 M pro Kopf der Mitgliederschaft und vermehrter Einfluss des Arzteamtsausschusses, der in der letzten Zeit niemals

Die Gasse suchte den ihr drohenden Schlag abzuschreien, aber in einer Form, die hier festgenagelt werden muß. All die heftigen Worte, angewendet auf Streitende, die doch nur ihr gutes Recht wahrnahmen, gerade so wie die Arbeiterschaft aus dem Unternehmertum gegenüber so und so oft unter dem Beifall der Sozialdemokratie wohnen kann, alle die sturten Dinge sollte der Sozialdemokratie noch eher verziehen sein als das zweideutige Spiel mit falschen Angaben, das sie noch weitaus mehrmals getrieben hat. Erstens erschien eines Tages eine Anzeige der Orléansencasse, die „zwanzig Wohnungen für Arzte per sofort“ suchte. Niemand wird ernsthaft bestreiten wollen, daß dadurch der Anschein hervorgerufen werden sollte, die Gasse habe für den 1. Juli bereits zwanzig Erfasste in ihrem Dienst und brauche nur noch die Wohnungen. Diese Auffassung wurde auch außerhalb der Gasse in Versammlungen und Unterredungen geflüstertlich verbreitet, so daß die freitenden Arzte eine Zeit lang bedauerten, nicht ihrerseits ganz nach dem zitierten Muster inseriert zu haben: „In Bremen sterben die Arzte. Wer Bazar wird gewarnt?“ Wir meinen, daß die Gasse hier versucht hat, nicht nur die Gegenseite, vielmehr auch die eigenen Mitglieder in vereiterter Weise über den wahren Thatbestand irre zu führen. Manzige Arzte — die Zahl nimmt großlich wieder, die von der Aufsichtsbehörde als der ungefährliche Bedarf angegeben wurde. Dr. Landmann aber glaubte hinterher, mehrere Arzte das Bedürfnis vollauf zu bedenken. Warum suchen dann zwanzig Wohnungen? Der Auswahl wegen? Das hat man auch bei einem Gesuch um drei Wohnungen hinlanglich.

Und weiter hat die Orléansencasse sich bestallen lassen: eine Reihe von Namen solcher Arzte zu veröffentlichen, die sich ihr angeblich zur Verfügung gestellt hätten. Die Folge war, daß die Gasse von den meisten dieser Arztes sich öffentlich Lügen strafen lassen mußte. Die betreffenden Arzte hatten sich der Gasse lebenslang verpflichtet, sie hielten fest zu ihrem Stande. Ein deuterl. Fall: Nutz vor der Entscheidung versuchte die Gasse, mit einzelnen der freitenden Arzte Sonderverträge abgeschlossen, unter dem Vorgetragen, daß sie hätten schon die meisten anderen Arzte unterschrieben. Einige der Hinbringangenen fielen in der That auf das Manöver herein, sie zogen feilich ihre Zusage alsdahl wieder zurück, als sie erfuhren, daß man ihnen eine falsche Voraussetzung vorgespielt habe. Wen wollte also die sonst so verplänkte „Streitbreiter“ schaffen. Das sind denn doch ganz unverantwortliche Menschen im sozialdemokratischen Lager, und wenn vergleichend bei einem Arbeiterschaftstand seitens der Unternehmer angeführt würde, so möchten wir die Enttäuschung mit erleben, in der sich dann die Sozialdemokratie gefiele! Der Erfolg dieser Anmühungen war jedoch nur gering. Am 1. Juli gab es fast der darüberigen 30—40 Gassenärzte nur noch 7, darunter 3 von ausswärts herbeigezogene. Die Kranken haben sich zu Eingaben an die Regierung zusammengetan, es spielen sich im Orléansencassenhaus lebhafte Szenen ab, und die Gasse beginnt einzusehen, daß sie dem Druck von oben und unten nicht

widerstehen könne. Sie verstand sich daher in einer Sitzung, die ein Vertreter der Düsseldorfer Regierung leitete, dazu, die Förderung der Arbeiter in fast allen Städten zu bewilligen. Das war das Ende des Warmer Werktagsauslands. Die sozialdemokratischen Großpatrioten blieben in diesem Fall gründlich erschlagen auf der Wahlstatt. Trägt der Warmer Werktagstrikot dazu bei, daß Machtbewußtsein mancher Arbeiters führt nach dem normalen Stande der Thatsachen zu regulieren, so wird nicht nur die Obrigkeitssassenbewegung wieder auf den Weg der gesunkenen und abweidenspendenden Entwicklung gewiesen, nicht nur die deutsche Kriegschaft in der Verbesserung ihrer sozialen Lage bestärkt, sondern auch unsere gesamte Arbeiterpolitik ungünstig beeinflußt werden.

Deutsches Reich

C. H. Berlin, 8. August. Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften sollen nach einer sozialdemokratischen Zusammenstellung 1897 419 162 Mitglieder zählen gegen 335 088 im Vorjahr; das wäre die höchste Mitgliedszahl, welche sie je besessen. „Organisiert“ sind kaum 15 000 Arbeitnehmerinnen, man sieht also, daß die sozialdemokratische Frauenbewegung immer noch nicht fortgeschritten gemacht hat. Die Aktivitäten behaupten befannlich, daß die Arbeiter, welche einmal Mitglieder einer „Organisation“ geworden, selten jahresfächig werden, und daß deshalb die 419 162 Mitglieder eine „festgeschlossene Kampfscharke“ Masse bilden. Nun liegt uns überzufällig der Jahresbericht des Deutschen Holzarbeiterverbandes vor; er wies am Schluß des Jahres 1897 42 578 Mitglieder auf, darunter 313 weibliche; in dem Bericht wird darüber Klage erhoben, daß von den ca. 30 000 im Laufe des Jahres in Folge der vielen Lohnbewegungen Reuertagtreten die Weißpfeile dem Verband wieder den Rücken gekehrt haben. Aehnlich liegen die Dinge bei den anderen Specialverbänden; der große Streik der Schneider und der Schneiderinnen in Berlin im Frühjahr vor 2 Jahren führten dem Verbande Tausende von Mitgliedern zu, jetzt sind sie sämmtlich wieder verschwunden. In den sozialdemokratischen Wohnvereinen sind etwa 200 000 „Genossen“ organisiert, in den Geselligkeitsvereinen (Gesangvereinen, Tanzclubs, Zuendereinen, Ruderclubs) noch nicht 80 000. So wird also die gesammte organisierte sozialdemokratische Bevölkerung sich auf 700 000 Menschen stellt. Da nur eine große Anzahl „strebamer“ Genossen sowohl den Wahlvereinen, als den Gewerkschaftsverbänden angehört, vielleicht auch in den Gesangvereinen oder Tanzclubs thätig ist, so wird man die Zahl der „organisierten“ Genossen mit 500 000 richtig begreifen; zieht man ferner in Betracht, daß mindestens ein Drittel der „organisierten“ Genossen das wahlfähige Alter noch nicht erreicht hat, so haben wir rund 333 000 organisierte wahlberechtigte Genossen — und 1 750 000 Wählhäuser der Sozialdemokratie bei den Wahlen; es kommt nun darauf an, die verängerten mitgekündigten Wählzahlen zu überzeugen, daß sie mit der Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmenanteils ihre Situation in seiner Weise verbessern, freilich, wenn am grünen Tische weiter solche Fehler gemacht werden, wie bisher, dann wird die Belehrung der 1 750 000 Wählhäuser immer schwieriger.

\* Berlin, 8. August. Bekannt ist der Vorschlag des Comitum von Jüden, der von grohem Rücksichtswert ist, in Deutschland bedurft zu haben, daß man Jüder zu einem dauernden Besitztheil der Soldatenkasse macht und dadurch indirekt die Bevölkerung in höherem Grade, als es bisher geschehen ist, an den Judentum zugewöhnt. Voraussetzung für eine erhebliche Steigerung des Judentums auf den unmittelbaren Gassen wird zwar immer ein niedrigerer Preis sein, als er jetzt gezahlt werden muß, aber das Heer kann auch beim heutigen Stande der Diage schon zum Judentumskonsumen gemacht werden. Interessant sind nach dieser Richtung praktische Versuche, die der Oberstabsarzt Leitzenstorfer bei den letzten Kaiserarmeenern ver-

anstandet hat. Er berichtet in der „Deutschen Militärdramatischen Zeitschrift“: In je einer Compagnie der drei Bataillone wurden zehn Mann zur Judenteuerhöhung und zehn Mann als Controllante bestimmt; und der Auswahl der Jüderleute wurden ausschließlich mittellose und schwächliche Leute der Compagnie berücksichtigt. Es wurde mit sieben Südtiroler Würfelspieler am Tage begonnen, und es auf durchschnittlich zehn bis zwölf Würfel gespielt. Die Ergebnisse dieses Versuches waren nun folgende: zunächst sieg das Adversarienbild der Jüderleute während des Rennens mehr als das der Controllanten. Sofern erneut ein, doch durch Judenteuerhöhung das kontrollierte

## **feuilleton.**

Georg Ebers.

Die Trauerkunde vom Tode des allbekannten Schriftstellers und beliebten Romandichters wird überall die wärmste Theilnahme erwecken, besonders aber hier in unserer Stadt, wo er so lange Zeit gelebt und gewirkt hat, wo so viele Kreise „seiner Seiten Freundschaft“ kennen gelernt und Bewege waren von einem so gebildig reizvollen Würdenerbium, das seine schöpferische Kraft und seines Geistes freie Regungen nicht zu verhindern vermochte.

Georg Ebers ist am 1. März 1839 zu Berlin geboren, wollte sich zuerst 1856 dem Studium der Rechte widmen, doch studierte er seit 1858 klassische und orientalische Philologie, seit 1859 ausschließlich Egyptologie unter Anleitung seines anregenden Lehrers, Richard Lepsius, dem er seinen Dank noch im Jahre 1885 durch das treffliche Gedenkblatt, das er von dem Gelehrten entworfen hatte, begrenzte. Ebers verfiel damals in eine schwere Krankheit und befand sich nach seiner Genesung die berühmtesten Wissenschaften Europas, um archäologische Studien zu machen. Im Jahre 1865 habilitierte er sich in Jena für das Fach der altägyptischen Grammatik und Geschichte, wurde 1868 außerordentlicher Professor und machte das Jahr darauf eine Reise nach Ägypten, Nubien und Syrien. Seit 1870 gehörte er als ordentlicher Professor der ägyptischen

Sprache und Alterthumskunde der Universität Leipzig an. Eine zweite Reise nach Egypten unternahm er im Winter 1872—73 und verlebte denselben meistens unter den Tellimern Thebens, wo er neue Inschriften entdeckte und vor allen einem dem 18. Jahrhundert entstammenden Papyrus fand, welcher jetzt seinen Namen trägt und sein Hauptwerk veranlaßte, das ihm auf dem Gebiete altergyptischer Wissenschaft einen dauernden Namen verschaffte: "Papyrus Ebers", das hermetische Buch über die Arzneimittel der alten Egypter in hieratischer Schrift (2 Bde. 1875); eine deutsche Übersetzung erschien 1876—90. Im Jahre 1889 mußte Ebers seine akademische Lehrtätigkeit aufgeben, gewöhnlich durch seine Krankheit, die ihm seit Jahren nur in seinem eigenen Heim Vorlesungen zu halten erlaubt hatte. Er lebte seitdem im Sommer in einer Villa in Zuging, im Winter in München. Seine schriftstellerische Thätigkeit war durch seine Körperliche Ehmung nicht ebenfalls gestoppt worden. Er veröffentlichte noch zahlreiche gesckrte Arbeiten: "Über die hieroglypsischen Schriftzeichen der Egypter" (1890) über "die topische Kunst" (1892), über "eine Galerie antiker Porträts" (1899), wie er schon früher einen sachlichen Kommentar zur Genesist und dem Exodus veranzegeben. Ein das große Publicum wendete sich sein Wandertum durch Gosen zum Sinai, sowie die Texte, die er zu mehreren illustriren Prachtwerken über Egypten schrieb. Doch während seine streng wissenschaftlichen Arbeiten nur einem engeren Kreise von Hochgelehrten zugänglich waren, während die populäreren Schriften über Egypten vorzugsweise buchhändlerischen Interessen dienten, hat sich Georg Ebers durch ein freies dichterisches Schaffen, durch Romane,

dessen er durch seine reichen wissenschaftlichen Kenntnisse einen lebenswollen und wertvollen Hintergrund gab, einen Platz in unserer deutschen Nationalliteratur gesichert.

Den Übergang zu dieser dichterischen Tätigkeit bildet seine Schrift: *Eine ägyptische Königstochter* (3. Aufl. 1864), welche von dem Musaeus dictirt worden war; die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung dem großen Publikum in anziehender Weise zu vermitteln, ähnlich wie der Altertumsforscher Barthélémy dies in seiner Schrift: „Die Reise des jungen Nacharax in Griechenland“ mit Bezug auf die griechischen Altertümer gehabt. Die „ägyptische Königstochter“ erlebte zahlreiche Auflagen; einige Biographen des Dichters sind geneigt, sie für seinen besten Roman zu halten; er ist vielleicht der lebhafteste, doch das Zwitterhafte, das zwischen lebhafter Tendenz und feinster Erfindung schwankt, lenkte er nicht überwinden da sein ursprünglicher Sinn doch für die Anlage des Ganges bestimmung blieb. Da trug der nächste Roman „Uat-ka“ (3. Aufl. 1876) doch mehr die Signatur freier Erfindung, so daß er auf den Namen eines selbstständigen Dichterwerks Anspruch machen konnte. Was verlogenst sich auch hier der Archäologe Über durchaus nicht; er verzweift mit Behagen bei Götterschilderungen, welche in ihrer Breite mehr die Resultate des Geschichts- als des Kultus zu legen scheinen als durch die Höchtheit des dichterischen Schaffens geboten sind. Was wir über das Schul- und Tempelwesen des Egypte erfahren, über die Einbausammlung der Toten, über Baumärberien und Viehstrafen, über die gesuchten Glaßen, über die Kompositio der alten Götter — was ist uns hier

und dort mit Geschick in die Handlung verteilt, aber es wächst auch vielfach über dieselbe hinaus, so daß ihr spannender Gang dadurch unterbrochen wird. Immerhin ist diese Spannung verhaften, sie wird durch manche Romanmittel noch gehalten und dadurch unterteilt sich „Marka“ vortheilhaft von der egyptischen Königstochter; man mag den modernen Firmi tadeln, durch den sich die Hauptgestalten wie der Pentau mit seiner Haussmatur, der materialistische Arzt und andere unserer Denk- und Empfindungsweise nähern, die dem Anschein nach feinen Linien der egyptischen Kunstgebilde, welche Ebers indirekt durchaus nicht als möggebend ansah für egyptisches Leben und Denken, durchbrechen — der Romanbeträger gewinnt dabei, was der Kulturhistoriker zu verlieren scheint. Und der Roman ist reich an dichterischen Schönheiten; wir reden dazu das Charakterbild der Iarda, des Mädchens aus dem Reiden, der jungen Märtyrin, die Schilderung der Begegnung Pentaur's mit der egyptischen Heldin im Heiligthum der Hator, die prächtige Naturlyrik von himmenhaftem Schwung in Pentaur's Gedankenenergißten auf der Sizaihalbinsel, die Beschreibung der Schlacht und

"Uarta" ist der größte der allegorischen Romane, welche das Röland ohne seine Beziehungen zu den anderen Culturvölkern schildern; nur einmal feierte er in "Josua" (1890) in das graue egyptische Altertum zurück; er schilderte in diesem Romane glänzend die Auswanderung der Juden und den Zug durch das rothe Meer, wobei das biblische Wunder durch eine naturnahe Schilderung erklärt wird. Die übrigen Romane durchbrechen das abgeschlossene alte Egypterthum,





## Bad Lausigk. Herrmannsbud.

Gäste Stellquelle Mittel-Europas. Wundbad. Herstellende Heilserfolge bei Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten.  
Saison von Anfang Mai bis Ende September.  
Prospekt durch die Verwaltung.

## Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internationale Heilanstalt für Lungengrunde von  
**Dr. Herrmann Brehmer,**

Begründer der heut maßgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht.  
Ärztlicher Director Professor Dr. med. Rud. Robert.  
Prospekt kostenfrei durch die Verwaltung.

## Château Beau-Cèdre, Cologny/Genf.

Pensionat eines jungen Mädchens. Differenz. Erziehung. Unterricht. Studium d. Sprachen, Wissenschaften, Kunst. Hotel. Bagno am Genfer See. Dr. Dr. Prof. Dr. d. d. Director.

## Heute Vortrag über den Original-Wettschnitt, gehalten von J. Schneider-Akademie

(Neues Schloss, jetzt Spittelmarkt 2).

Freitag Dienstag, den 2. August, im großen Saale des  
**Eldorado, Pfaffendorfer Straße,**  
Wend. 8 Uhr. Fortführung verschiedener Systeme, Zeichnungen der Zeichen für Erwähnung nach und ohne Wahl, Zeichnungen und Erklärungen derselben. Damen und Herren, sowie alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Anmeldungen sind gestattet. Eintritt zwecks noch dem Vortrag entgegen genommen. Eintritt frei.

**Brauer-Akademie zu Worms,**  
zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 1 November. Programma zu Diensten.  
Die Direct. Dr. Schneider.

**Fussboden-Oelfarben, Fussboden-Lackfarben**  
nach eingehenden Reisen, Auskunden, Alles schnell und kost günstig, nicht liegend seit Jahren bewährt, sowie alle anderen Aufstrichmaterialien empfohlen billig!  
**Robert Fischer,** Thomasstrasse 16, Testamentsverwalter.

## Soennecken's Schnellschreibfedern



Gleiten sehr schnell. Spritzen nie. 1 Asche, 30 Pf. 1 Gros. Nr. 402 M. 3.—  
Berlin • F. SOENNECKEN • Schreibwarenfabrik • BONN • Leipzig.

**H. R. Heinicke, Chemnitz.**  
Wilhelmplatz 7. • Fernsprecher 439.  
Spezialgeschäft für  
Fabrikationsstein und Dampfkessel-Eliminierungen.  
Errichtet in allen Industriellen Staaten runde  
Schornsteine aus gelben witterbeständigen  
und säurefesten Radialthunststeinen.  
Führt Dampfkesselinnsatzungen u. Maschinenfundamente  
durch hierin gebrachte Leute aus.  
Liefert rauchverzehrende Roste.  
Höchster Schornstein der Welt von 140 m Höhe für die  
Kgl. Rautenkraher Schmiedhütten angefertigt.  
Illustrirter Prospekt u. Aushänge kostenfrei.



Ein Versuch mit Otto Reich's Teiffeder fesselt dauernd und bestimmt  
dieselbe ob ihrer gewaltigen Verzögerung zu der  
**einzig besten Schreibfeder**  
für Schule, Beruf und Haus. Überall erhältlich.

**Für Magenleidende u. Schwache**  
Malaga, dunkel, silber,  
Portwein, rot, feurig,  
Lacrimae Christi, golden, silber,  
Madeira, hell, hell,  
Sherry, hell, hell,  
Marsala, hell, hell,  
Cognac zu 2 und 4 Mk. p. 1 Fl.  
**M. Oelsner, Buchhandlung, Neumarkt 36.**

Lapp's alkoholfreies Bier in Flaschen.  
Bestes Erfrischungs- und Gesundheits-Gefüll aus der Bayerischen  
Bierbrauerei V. Lapp, Leipzig-Lindenau, Telephon-Amt III, 5489.

**Saure Milch,**  
wenn gut und sauber zubereitet, ist eine Delikatesse. Solche empfiehlt & vertreibt 30 &  
Milchunternehmen, Seeger Straße 19.

**Schon lange**  
verkaufe ich bereits  
**gebr. Kaffee à Pfd. 80 Pf.**  
**gebr. Perl-Kaffee à Pfd. 90 Pf.**  
sowie alle anderen Sorten und Colonialwaren billig  
**F. Beerholdt,**  
Wart 5.

## Dr. med. Littauer von der Reise zurück.

## Dr. Sonnenkalb von der Reise zurück.

## Garantiert schmerzloses

Reizmittel und Blasenmittel.

**Elegant sitzende**  
flüssig. Säure von 2 Mit. an  
in überausdurch lösbarer Zusammensetzung,  
hochmoderner Zahnersatz

ohne Gaumenplatte.

Unbeschwerter, leichter Geschmack.

Amerik. Zahn-Atelier, Markt Nr. 9.

Seiger Straße 31, L., vom 1. Oktober.

**R. Neugebauer,** stadt. gr. 8. nicht  
geg. Prakt. d. Hochschule für  
Homöopathie u. Naturheilmethode

richtet an Dr. Willm. Schwanen's Poliklinik,

hell. n. lang. Erf. gr. Geschlechtsorgane.

D. W. u. Dr. Blasen-, Nieren-, Magen-,

Darm-, Haut- u. Venenleiden, Rheumat.,

Blindheit, Griss. Str. 21, II. Sprech.

9—2—5, Sprech. 10—1 Uhr; abends breit.

**Schumann,** lebhaft, laut und hoare  
französische, schwaben, freisch. Robe,  
auch Entzündungen, schlechten Zustand,

starke Schleimdrüse, schlechten Zustand,

Nieren- und Prostata, Blasen, leiden,

verschl. Kapillaren, Schenkelvenen,

hochgradige Schwellung, Blasenleiden,

hochgradige Schwellung, Blasenleiden u. ohne

Urethraler. 11—1 u. 6—9, Sprechtag

11—1 Uhr. Kostenfrei. Abend. gratis. Nach-

such bei Bedarf. Telefon 2000.

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 399, Dienstag, 9. August 1898. (Morgen-Ausgabe.)

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts des Innern und der Eisenbahndirektion mit der Königlichen Reichskontrollbehörde Leipzig werden die kleine Blatt 3 bis 6 der Großen Leipziger Eisenbahn für die für konstitutive Blätter vom Ende der bereits bestehenden Linie Lindenau-Zschieren in der Dresdner-Straße zu Leipzig-Lindenau (Station 1) — mit Gleislage auf dem Markt — durch die Dresdner, Merseburger und Quanditzer Straße in Leipzig-Lindenau und die Hauptstraße bis zum Autobahnkreuz der letzteren auf die Leipzig-Straße in Leipzig (Station 1,97) 14 Tage lang, von ersten Schreinen dieser Bekanntmachung in den Amtsblättern angetreten, auf untem Eisenbahn-Nr. 80, II. Überholz, Blätter 41 öffentlich ausgeschaut.

Bildergesetz gegen die Bahntrasse kann bei Verwaltung ihres Aufbaus innerhalb der Ausstellungstafel, jeweils Sonderblatt zu Leipzig-Straße in Leipzig kommt, bei der Königlichen Reichskontrollbehörde schriftlich eingereicht.

Leipzig, den 6. August 1898.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tönnlein. Schlie.

### Bekanntmachung.

Ein von Adam Müller (oder Wölfer), Bürger zu Leipzig, 1524 geschaffenes Epitaphium von 40 x 97 x 10 cm ist im Kirche St. Nikolai, und zwar zunächst an Vermögen des Schlosses, in deren Eigentum an St. Nikolai befindet, und wenn deren keine die Kirche überlassen, beliebig um 2 Jahre vor Michaelis bis 30. September ab zu verkaufen.

Interessierter wolle ihre Gesche unter Bezugnahme der erforderlichen Auszüge bis zum 15. Oktober d.h. für Michaelis bei uns erscheinen.

Leipzig, den 4. August 1898.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tönnlein. Dr. Roth.

Die Riesenzug des Rad- und Wärmeholzes für die die jährlichen Herabnahmen die 2. Division Nr. 24.

angefertigt 425 cbm weisses Ahornholz,

soll am 12. August 1898, Vorm. 11 Uhr, verputzt werden.

Herabnahmen liegen im Geschäftszimmer der Intendantur der 2. Division Nr. 24 in Leipzig, Alexanderstraße 39, III. Stock.

Intendantur der 2. Division Nr. 24.

Auf fol. 10079 des Handelsregister für den Bezirk des untergeordneten Amtsgerichts ist heute die Firma Adolf Windisch & Co., Kaufleute in Leipzig, als Mitinhaber der Firma Prichow & Co. in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlaubt worden:

Der Geschäftsbetrieb ist aufgestellt am 1. Juli 1898.

Der Betrieb wird bis zum 30. September 1898 beschränkten Unternehmens in die Übertragung, Verwertung und spätere Veräußerung des auf folium 829 des Gewerbe- und Handelsbuches für die Stadt Leipzig eingetragenen Prichow-Grundstückes.

Das Stammkapital beträgt 250 000 M.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im "Deutschen Reichstelegraphen".

Die Herren Carl Binder und Otto Niedel, beide in Leipzig, sind Gesellschafter.

Mitteilungen und Erklärungen für die Gesellschaft sind verbindlich, wenn sie durch zwei Gesellschafter oder durch einen Gesellschafter und einen Prokurist erfolgen.

Leipzig, den 6. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Wohrmann.

Auf fol. 8395 des Handelsregister für den Bezirk des untergeordneten Amtsgerichts ist heute die Firma Adolf Windisch & Co. in Leipzig, als Mitinhaber der Firma Prichow & Co. in Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, den 6. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Wohrmann.

Auf fol. 7957 des Handelsregister für den Bezirk des untergeordneten Amtsgerichts ist heute die Firma Adolf Windisch in Leipzig geführt worden.

Leipzig, den 6. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Wohrmann.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Reinhardt, Inhaber des Colonialwaren- und Optiker-Geschäfts in Leipzig, Burgstraße 14, Wohnung Brunnendammstraße 32, wird nach erfolgter Abschaltung des Schlußmittels hierauf aufgehoben.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Optikerhändlers Carl Richard Albert Schwart, Inhaber des Optikergeschäfts in Leipzig, Blücherstraße 14, Wohnung Brunnendammstraße 32, wird nach erfolgter Abschaltung des Schlußmittels hierauf aufgehoben.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Optikerhändlers Georg Oswald Wiedemann, Inhaber des Optikergeschäfts Tapeten, Kleine- und Görlitzerstraße unter der Firma G. O. Wiedemann, Schleißstraße 3, wird nach erfolgter Abschaltung des Schlußmittels hierauf aufgehoben.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Georg Oswald Wiedemann, Inhaber des Optikergeschäfts Tapeten, Kleine- und Görlitzerstraße unter der Firma G. O. Wiedemann, Schleißstraße 3, wird nach erfolgter Abschaltung des Schlußmittels hierauf aufgehoben.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Geben gemacht durch den Gerichtsschreiber:

J. St.

Ephod. Schäfke, dcpf. Prot.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius im Gewerbe Hartmannstraße 10 bis 1 Sachsen mit Zillen und Glashütten, 1 Glashütte, 1 Rückenstraße, vertriebene Rückenstrasse 1 Uhr, Rückenstraße von Zillen und vertriebene Optikergeschäfte ohne Namen öffentlich aufgestellt gegen sofortige Bezahlung verschafft werden.

Leipzig, den 8. August 1898.









## Herrschafflicher Kutscher

Der 1. Oktober gelingt, möglichst einfaches und militärisches. Nur solche, welche langjährig gute Beziehungen und einen gütigen Ruf haben, welches ich mich, gütigen 10-12 ed. 2-3 über Konsum, Röhrigkeit, 25.

**Küch-, unverh. Rollstuhler soj. ges.**  
bei C. W. Helmert, Blücherstraße 7.

Ein älterer, hoffnungsloser Expeditionsarbeiter privat Radwegstraße 3.

Gelucht von e. Darder, einer sehr nüchternen Kutscher. Off. unter S. 126 ist der Expedition dieses Blattes niedergezogen.

**Kutscher i. Wohl.** bei Arbeitsverdienst soj.

bei Brandt, Rathausstraße 32.

**Kutscher,**

zum heutigen Mittwoch gelucht.

Beiz. Leipzig-Neustadt, Leipziger Straße 55.

**Junger kräftiger Arbeiter**

für Drogen-Großhändl. zu sofort gelucht.

Auftritte mit Zeugn.-Büchlein fordert die Expedition dieses Blattes auf S. 142.

**Flaschenprüfer**

sucht Rosenebauer in Leipzig, Rommelstraße 25.

Ein junger Handarbeiter nach Chr. Anders, Steinwegstraße 3, part.

**Eins Tagelöhner**

wont gelucht. Carl Nitschke, Student, Schillerstraße, Baumannstr. 3, part.

**Kostenfrei.**

20. August, 30. Durchen zu Handelswirtschaft, 5. Zwischenlehrer, Haus- u. Küchenmädchen, sucht ist, b. b. von u. gut. Stell. L. Thiele, Burgstr. 11.

Ein Nacht wird gelucht, Hirschstr. 24.

15. August Stellung.

"Plüscher Hof", Halle, S. Wilhelmstraße 43.

Durchen von 15 bis 17 J. zu leichter Handarbeit gel. Salomonstr. 25, Fabrikstraße.

**Arbeitsbüro für 17 J. i. Regulatoren-**

Handarbeiter. Connewitz, Weißstraße 1.

**Eine Schuhmacherin** für leicht Arbeit sucht Bernhard Zeh, Markt 16.

**Arbeitsbüro für Tewitzer** gelucht.

Wittmannstraße 10, Hof 11.

Ein kräftiger Arbeitsbüro für leicht Arbeit gelucht.

Zeitstrasse 44, Tiefkeller.

**Kräfte Arbeitsbüro**

sucht nicht unter 16 Jahren.

Schädel & Lackemann, Sonnenstraße 20b.

Arbeitsbüro, 15-183, auf Blatt, Sonnenstraße 14.

1 jüngere Arbeitsbüro wird für sofort

gesucht. E. O. Friedrich, Lüderitz 21.

**Arbeitsbüro für 18 J. i. Schule**

berichten hat, tel. gel. Albrecht, Biedenfelde 10.

Junge Mensch, nicht unter 17 Jahre alt,

die handarbeiterin sucht im

Hotel zum Grünen Baum.

Sam. sofortiges Entrée wird ein junger

Mann von 14-17 J. als Handarbeiter, ge-  
sucht. Abend. Seite mit bedeinen mögl.

Re. Bruno Pröhle, Untermarkt 14.

**Handarbeiter i. Kaffee**, w. kann darin

heute nach, 15. gel. Re. Günther, S. Paradies

Zeitung 21, Zeitung 21.

**Handarbeiterin** sucht die Schule

berichten hat, tel. gel. Albrecht, Biedenfelde 10.

Junge Mensch, nicht unter 17 Jahre alt,

die handarbeiterin sucht im

Hotel zum Grünen Baum.

Sam. sofortiges Entrée wird ein junger

Mann von 14-17 J. als Handarbeiter, ge-  
sucht. Abend. Seite mit bedeinen mögl.

Re. Bruno Pröhle, Untermarkt 14.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-

Strasse 1, Böhlitz-Strasse 1.

**Handarbeiterin** für 16-22 Jahre sucht

Burgstraße 5, L.

Gef. 18. August, Hotel z. Stadtteil, Böhlitz-



**Krystall-Palast — Sommer-Variété.**  
Das sensationellste Ensemble der Saison!  
Programm von heute:

8 Uhr 15 Min.	Mimi Felsing,
8 - 30	Will Ritschie,
8 - 45	Bernard's Hundemente,
9 - 15	Moritz Heyden,
9 - 15	The 6 Allison.
10 - 15	The Deamandos,
10 - 30	Ella Stella,
10 - 45	Stelling & Revelle,
11 -	Millenniums-Quintett,

## Battenberg.

Leipzigs schönstes Variété-Theater.  
Straßenbahnverbindung mit allen Linien.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.

**Ernest Durmont**  
mit seinem Sporting-Akt, Pferd und Hund.  
The 3 Meteoris, grossartiges Luftpostspurri,  
Bernhard Möritz, vorzüglicher sieks, Hamster,  
The 6 Senetts, Pantomime, sowie weitere Spezialitäten.  
Num. Billets bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

## Albert-Theater.

Hôtel Stadt Nürnberg.

Täglich grosse Variété-Vorstellung.  
Heute Dienstag, den 9. Aug., Anf. 8 Uhr. Variété 10 Uhr.

**Die echt. Barrison, Fanny Behrens,**  
nur noch bis 15. d. Mts. Costüm-Soubrette.

7 weitere erstklassige Attraktionen 7.



## Bonorand.

Heute Dienstag, den 9. August:

**Concert der Italien. Cürassier-Capelle**  
aus den Abruzzen unter Leitung ihres Dirigenten  
Maestro Federico Barcone.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Hermann Dietrich, Holländische Straße und Weißstraße, und Herrn Platau, Goethestraße und Bergstrasse, à 50 Pf.  
Anfang 8 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

**Theater-Serrasse**  
Heute Dienstag, den 9. August:  
**Grosses Extra-Concert,**

aufgeführt vom gesuchten Neuen Leipziger Concert-Dreieck unter persönlichem Leitung  
des Herrn Kapellmeisters Günther Coblenz.

**Großartiges Programm.**  
Herr Coblenz zur Auführung: Der Erinnerung an die italienischen Kriegsjahre 1870/71.  
Großes Schlachten-Potpourri von Saras verbinden mit Schubert und Rossini-Motiven.  
Eintritt 30 Pf.

## Etablissement Sanssouci.

Heute Dienstag Familien-Abend.

**Gr. Militair-Garten-Concert und Ball.**

Capelle des Königl. Städt. 14. Infanterie-Regiments Nr. 179.

Direction: Herr Kapitän persönlich.

**Bei günstiger Witterung Illumination des Gartens.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

**Drei Lilien.**

Heute Dienstag

**Großes Militair-Concert und Ball,**  
Capelle des Königl. Städt. 10. Inf.-Regt. Nr. 134. Direction Herr A. Jährow.

10 Uhr großes Extra-Brillant-Feuwerk.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

**Borlängige Anzeige!**

Samstag, den 14., und Dienstag, den 16. August.  
**Große Concerte der Italienischen Kürassiere.**

Die Tanzmusik wird an diesen Tagen von Hobelstern der 134er aufgeführt.

**Pologne**  
Restaurant A. Ritter  
Künstler-Specialitäten-Ensemble "Farinelli".  
Wiener Schrammel-Musik. Glockenharfe. — Orchester Parisien. — Posanen von Jericho. — Span. Mandolinen-Quintett. — Gitarren-Quintett.

## Sommer-Etablissement Charlottenhof,

### Leipzig-Lindenau.

Heute Nachmittag

## Großes Elite-Promenaden-Concert

gegeben von der vollzähligen Capelle des 179. Infanterie-Regiments.

unter persönlichem Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Capellmeister J. Kapitän.

**Vorzügliches Programm.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Hochachtend L. Uhlemann.

Unterhaltung

# 3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 399, Dienstag, 9. August 1898. (Morgen-Ausgabe.)

## Reclamen.

Sachverständige Gütersiedlung  
vergleicht billig. Emilie vom Pardubitz,  
Markt 2.

## Familien-Nachrichten.

Die Hochzeit unserer Tochter  
**Elisabeth**

mit Herrn  
**Dr. phil. Max Wagner**

berufen wir uns ausgesetzt.

Freuden am August 1898.

Begrüßung Neukrich und Frau

Anna geb. Anna.

Seine Hochzeit mit Schauspielerin Elisabeth Neukrich, Tochter des Herrn Bergbaudirektor Neukrich und seiner Gemahlin Frau Anna geb. Klemm, welche ich mich ausgesetzt.

Freuden am August 1898.

Der phil. Max Wagner.

Berthold Hamm

Louis Gatterfeld

Verlobte.

Weißlingen. Nabelstadt.

Leipzig, am 8. August 1898.

**Curt Schlegel**

**Frida Schlegel**

geb. Götz

**Vermählte.**

Groitzsch, den 6. August 1898.

**Richard Schmidt**

**Else Schmidt**

geb. Tübe

**Vermählte.**

Altenburg. Leipzig

8. August 1898.

**Max Schönfeld**

**Pauline Schönfeld**

geb. Fallack

empfiehlt sich als Vermählte.

Leipzig und Berlin 12, 6. August 1898.

Bernhardt

**Paul Decker**

Louise Decker geb. Birkley.

Oberr. am 6. August 1898. Leipzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Jungen** gelingt höchstens.

Leipzig, 8. August 1898.

**Robert Gulmann und Frau**

geb. Zettwisch.

Die Geburt eines Knaben gelingt zu Carl Seidel

und Frau geb. Helm.

Leipzig, den 8. August 1898.

Die glückliche Geburt eines mannes Mädchens gelingt höchstens an Robert Gulmann und Frau

Hedwig geb. Günther.

Die Geburt eines Knaben gelingt zu Carl Seidel

und Frau geb. Helm.

Leipzig, den 8. August 1898.

Die glückliche Geburt eines mannes Mädchens gelingt höchstens an Robert Gulmann und Frau

Hedwig geb. Günther.

## Der Bericht über die städtische Markthalle für 1897.

1. Zu denjenigen großstädtischen Einrichtungen, die in unserem Leipzig einen so langsamem Entwicklungsgang aufzuweisen haben, gehört das Markthallenwesen. Die Verhältnisse hierfür ist nicht in Personen und nicht etwa in einer verfehlten technischen Einrichtung unserer Markthalle zu suchen, denn die gelehrte Leitung befindet sich in den besten Händen und die technischen Einrichtungen sind geradezu vorzüglich; sie ist vielmehr darin begründet, daß wir der Platz zum Bau einer Markthalle gesucht und zum Bau derselben verfehlten wurde, alle Kreise von dem Centralisationsgeiste bedrängt waren. Zum Theil mochte das daher eüber, daß man von den früheren Verhältnissen in Alt-Leipzig ausging. Der Weckmarkt, nur an drei Tagen abgehalten, war tatsächlich der Mittelpunkt für den Einkauf der Wirtschaftsbedürfnisse in der Stadt. Die Einkaufsleitung der Vororte und vor allem der Umland, das die Bevölkerungsanzahl fast ausschließlich in den Vororten stattfand (1885 Alt-Leipzig 170 340, Vororte 216 719 Einwohner, 1895 Alt-Leipzig 183 137, Vororte 216 832 Einwohner, also 1885 127, 1895 126, Vororte + 96 122 Einwohner), haben eine wesentliche Verziehung nach der Markthallenbewohner, namentlich aber die befürchtete Entwicklung eines centralen Verkehrs gehemmt. Die Entfernung von den Vororten sind zu groÙe, und wenn auch die Fahrverbindungen nach der Markthalle günstig und vorzüglich sind, so fällt doch bei der Arbeitervelasse, bei deren Einkäufen es sich nur um geringe Beträge handelt, der Fahrkostenzuschlag zu sehr, weshalb von den Frauen der Arbeitervelasse lieber in näher gelegenen Gewölben eingekauft wird. In nicht zu ferner Zeit werden unsere städtischen Collegen deshalb darauf Bedacht zu nehmen haben, daß wenigstens im Osten und im Westen der Stadt kleinere Markthallen geschaffen werden und wie glauben, daß es gelingen kann, ohne dem Verkehr in der frischen Centralmarkthalle unentzweitbar zu trennen zu ihm und so deren Ertrag zu schwägen. Es braucht hier nur das Beispiel Dresden hinzuziehen zu werben. Dresden erbaute vor einem Jahrhundert eine große Markthalle auf dem Antoniplatz. Diese wurde 1895 wieder eine zweite Markthalle, die sog. Hauptmarkthalle, eröffnet. Diese beiden Markthallen liegen in der Altstadt und in der Friedensstadt. Dazu sollen noch eine dritte und vierte Markthalle kommen, in der Neustadt (Ritterstraße) und in der Johannstadt (alte Vogelschule). So werden auch wir in Leipzig dahin gelangen, unter der Centralmarkthalle noch weitere Markthallen zu erbauen.

Was nun die Betriebsergebnisse unserer Markthalle für das Jahr 1897 an betrifft, so sind dieselben im Allgemeinen günstige gewesen. Die Verkaufsstände erbrachten:

im Abonnement: tageweise: insgesamt:

Ergebnis: 215 995,43 A 16 129,55 A 281 024,98 A

Galerie . . . . 30 312,50 - 30 806,80 - 61 118,90

Kaufhof . . . . 8 457,95 - 8 457,95 -

Insgesamt: 235 707,93 A 55 394,30 A 291 102,23 A

Einen verhältnismäßig geringen Anteil an den Einnahmen hat die Galerie. Während jeder Quadratmeter im Erdgeschoss jährlich 75 A 53 A einträgt, heißt es für die Galerie das Einbringen nur auf 35 A. Zum Theil liegt das daran, daß die Standsfläche auf der Galerie

Heute Morgen 4 Uhr verschloß nach langem schweren Leiden mein begehrter Mann, unser Vater, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel.

Herr Verlagsbuchhändler

im bald vollendeten 62. Lebensjahr.

Leipzig, den 8. August 1898.

Im Namen der liebenswerten Hinterbliebenen

**Mathilde Graubner**

geb. Polz.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Promenadestrasse 2, II., aus statt.

Heute Morgen verschied nach längster Krankheit unser hochverehrter Chef

Herr Verlagsbuchhändler

Carl Friedrich Graubner.

Wir verlieren in dem Entschlafenden einen Principal von seines Herzensgüte und Humanität und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Leipzig, den 8. August 1898.

**Das Personal**  
der C. F. Winter'schen Verlagshandlung.

Heute Morgen verschied nach schwerer Krankheit unser hochverehrter Chef

Herr Verlagsbuchhändler

Carl Friedrich Graubner.

Wir verlieren in dem Entschlafenden einen Principal von seines Herzensgüte und Humanität und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Leipzig, den 8. August 1898.

## Statt besonderer Meldung.

Am Sonntag Abend entschlief schnell und unerwartet meine heute, ließe Jesu, unser herzogliche Mutter und Tochter Frau

**Anna Marie Förster geb. Kirsten.**

Um 11 Uhr starb

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr von der Leichenhalle des Neudorfer Friedhofes (Lützenweg) auf statt.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen gelingt höchstens.





